

# STAATSTHEATER NÜRNBERG

**Kontakt:**

Pressestelle  
Staatstheater Nürnberg  
E-Mail: [presse@staatstheater-nuernberg.de](mailto:presse@staatstheater-nuernberg.de)  
Tel.: +49 (0)911 66069-3509

## PRESSEMITTEILUNG

4. Juni 2020

### **FIGHT (FOR) INDEPENDENCE von Costa Compagnie feiert seine Online-Premiere als Film**

Eine Produktion von Costa Compagnie in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Oldenburgischen Staatstheater, sowie dem Edith-Russ-Haus für Medienkunst. Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes. Mit freundlicher Unterstützung von INVR.SPACE.

Als dritter Teil des zweijährigen Recherche- und Performance-Projekts „Fight (for) Independence“ der Costa Compagnie aus Berlin kommt am 18. Juni der gleichnamige abendfüllende Dokumentarfilm (Regie: Felix Meyer-Christian) auf der Projektwebseite der Gruppe ([fightforindependence.cc](http://fightforindependence.cc)) zur Premiere und wird vom 18. bis 21. Juni ab 20 Uhr live gestreamt. Die Online-Premiere wird von einer Online-Virtual-Reality-Ausstellung und einem Vermittlungsprogramm begleitet. Die Produktion von Costa Compagnie in Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Oldenburgischen Staatstheater sowie dem Edith-Russ-Haus für Medienkunst wird gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes und unterstützt von INVR.SPACE.

Der erste Teil des Großprojektes „Fight (for) Independence“, das multimediale Theaterprojekt „Independence for All“, feierte am 20. Juni 2019 seine Premiere am Staatstheater Nürnberg. Im Zentrum standen Unabhängigkeitsbewegungen in Franken und Bayern, dem Vereinigten Königreich und im Südsudan. Im Zusammenhang mit dem nun erscheinenden Film „Fight (for) Independence“ und zum Thema Unabhängigkeit entwickelt das Staatstheater Nürnberg derzeit ein lokalspezifisches Begleitprogramm mit verschiedenen Partnern in der Stadt, das während und nach dem Streaming-Zeitraum stattfinden soll.

Was ist Unabhängigkeit heute? Wollen wir dafür oder dagegen kämpfen? Und steht sie für Befreiung und Selbstbestimmung oder für Re-Nationalisierung und Ausgrenzung? Die afrodeutsche Schauspielerin Helen Wendt (Oldenburgisches Staatstheater) nimmt die Zuschauer\*innen mit auf eine Reise durch Unabhängigkeitsbewegungen in Mosambik, Südsudan, Großbritannien, Katalonien und Deutschland, während sie selbst um ihre individuelle Unabhängigkeit und Identität innerhalb der systemisch rassistischen Strukturen in ihrem eigenen Leben kämpft.

Da die Proben für eine ursprünglich geplante Inszenierung am Oldenburgischen Staatstheater sowie das flausen+BANDEN! Festival, in dessen Rahmen deren Premiere ursprünglich angedacht war, aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden konnten, beschlossen die Künstler\*innen gemeinsam mit den Partnerinstitutionen, einen Dokumentarfilm zu produzieren.

**Fight (for) Independence** wird nach der Premiere am 18. Juni zeitlich begrenzt online als Stream verfügbar sein. Auf der Projektwebseite bieten eine Video-Arbeit über die choreographische Installation „Independence in Space“ sowie ein Virtual-Reality-Archiv und ein Intro-Video der an der Recherche beteiligten Schauspieler\*innen weiteren Kontext zum Hauptfilm. Die Streams werden von Nachgesprächen mit den Künstler\*innen und Interviewpartner\*innen sowie einem Vermittlungsprogramm der beteiligten Institutionen in Kooperation mit der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg gerahmt.

**Fight (for) Independence** erstreckt sich über zwei Jahre und tausende von Kilometer, um die Perspektiven auf das Thema Unabhängigkeit zu diversifizieren und Narrative zu entkolonialisieren. Zu diesem Zweck hat sich die Costa Compagnie aus Berlin mit dem Staatstheater Nürnberg und dem Oldenburgischen Staatstheater zusammengetan und ist von diesem Dreieck aus in zwei europäische und zwei afrikanische Länder aufgebrochen, um dem Ruf nach „Unabhängigkeit“ zu folgen. Die Recherche begann im vom Bürgerkrieg gezeichneten Südsudan, dem jüngsten Staat der Weltgemeinschaft, der nach langem bewaffnetem Kampf die Unabhängigkeit vom übrigen Sudan erlangte. Sie wurde zum ursprünglich geplanten Termin des Brexit im März 2019 inmitten der politischen Unruhen im Vereinigten Königreich fortgesetzt und ging von dort aus weiter in das Bundesland Bayern, wo ebenfalls eine Partei die Loslösung vom Nationalstaat Deutschland anstrebt. Die filmisch-journalistische Performance „Independence for All“ wurde im Sommer 2019 in Nürnberg und Berlin auf der Bühne gezeigt. In der Spielzeit 2019/20 wurde die Recherche mit Kataloniens Versuchen der Trennung vom spanischen Staat fortgesetzt, die als Grundlage für die choreografische Installation „Independence in Space“ diente. Diese wurde zusammen mit der katalanischen Tänzerin Montserrat Gardó Castillo entwickelt. Die Recherche mündete schließlich gemeinsam mit Helen Wendt und ihrer Familie väterlicherseits im historischen Unabhängigkeitskampf Mosambiks. Der Film **Fight (for) Independence** vereint diese zweijährige Recherche in einer vielstimmigen Erzählung.

### **Fight (for) Independence**

18. bis 21. Juni 2020, jeweils ab 20 Uhr

auf [www.fightforindependence.cc](http://www.fightforindependence.cc)

In deutscher und englischer Sprache

Filmtrailer unter <https://vimeo.com/419320005>

**Künstlerische Leitung, Recherche, Regie, Text** Felix Meyer-Christian

**Kamera** Philine von Düssel, Thomas Oswald

**Bühne, Kostüme** Lydia Sonderegger

**Komposition, Soundart** Marcus Thomas

**Programming, Virtual Reality** Erik Kundt

**Videoschnitt** Stéphanie Morin

**Dramaturgie** Hauke Heumann, Marc-Oliver Krampe

**Performance, Recherche, Text** Helen Wendt (Oldenburgisches Staatstheater)

**Performance, Recherche** Hauke Heumann, Agnes Kammerer (Oldenburgisches Staatstheater), Lisa Mies (Staatstheater Nürnberg), Jens Ochlast (Oldenburgisches Staatstheater), David Pallant, Raphael Rubino (Staatstheater Nürnberg),

Maria Walser

**Assistenz** Aisha Abo-Mostafa

**Produktionsmanagement** Franziska Merlo

**Stringer, Mitarbeit Mozambique** Timoteo Maposse

**Stringer, Mitarbeit Südsudan** Samir Bol, Ismail Omar

**Credit Photos:** Philine von Düssel, Thomas Oswald, Felix Meyer-Christian